

**Das Jahr 2021 ist für unsere Simbabwe-Mission ein Jubiläumsjahr, denn am 26.02.1951 sind 5 Maria Ward-Schwwestern von Mainz aus nach Afrika gereist, um ein im II. Weltkrieg versprochenes Gelübde einzulösen. Wie kam es dazu?**

Die damalige Generaloberin der Maria Ward-Schwwestern der Rheinischen Provinz, Mater M. Edelburga Solzbacher, hat am 13. Mai 1944 [mit den Schwestern], als die Luftangriffe in Mainz allgegenwärtig waren, gelobt, dass das Institut eine Missionsstation gründen wird, wenn das Gebet erhört würde, dass Schulgebäude und Schwesternhaus gerettet werden können.

**Am 27. Februar 1945, diesem sehr dunklen Tag in der Geschichte von Mainz, brannte die ganze Stadt, ein schreckliches Inferno. Das Dach des Flügels eines der Häuser fing Feuer. Es schien unmöglich, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Dann, niemand weiß genau, wie, erloschen die Flammen – das Mutterhaus war gerettet – und das Gebet wurde erhört.** In den folgenden Jahren wurden freiwillige Meldungen von Schwestern entgegengenommen und für ihre zielgerichtete Ausbildung für die Mission in Afrika gesorgt.

Die ersten Jahre waren für die Missionarinnen nicht einfach, sie arbeiteten bei und mit den Bethlehemitenmissionaren in Serima und Zaka als Krankenschwestern, Lehrerinnen und in der Gemeindepastoral.

1968 hat es sich ergeben, dass den Schwestern in Zusammenarbeit mit den Jesuiten auf dem großen Missionsgelände in Chishawasha (Nähe der Hauptstadt Harare) eine Möglichkeit geboten wurde, selbstständig ihre Tätigkeit zu beginnen und zu erweitern – hier wichtige Ereignisse:

- **1968** Bau des Schwesternhauses in Chishawasha bei Harare, Mitarbeit am College der Jesuiten, Errichtung eines Internats, das es jungen Frauen erstmals ermöglicht, die Hochschulreife in dem damaligen Süd Rhodesien (ab 1980 Simbabwe) zu erlangen, wofür von dem General der Jesuiten, P. Pedro Arrupe SJ, eigens eine Dispens gegeben wurde, damit die Schülerinnen das College besuchen durften. Übernahme der St. Joseph's ‚Clinic‘ = Station für ambulante Krankenpflege für die Armen des Umlands.
- **1972** Sister Christopher Angell IBVM aus England reist nach Afrika, um für die plötzlich verorbene Schwester Hildegardis Fischer das Abitur unserer Schülerinnen abzunehmen – weitere Schwestern aus England folgen diesem Beispiel und kommen für einen Missionseinsatz. Sister Christopher ist im Land geblieben und jetzt mit 104 Jahren die letzte Europäerin bei unseren Schwestern in Zimbabwe. Wir danken ihr und den Mit-schwwestern in England sehr für diesen großmütigen Dienst.
- **1974** Die ersten afrikanischen Maria Ward-Schwwestern werden in das Noviziat aufgenommen.
- **1980** Unabhängigkeit. Name des Landes: Zimbabwe.
- **1985** Übergabe der Station von Zaka an einheimische Kräfte.
- **1987** Einrichtung eines Kindergartens in der Armenvorstadt (township) Amaveni.
- **1992** Bau eines Kinderheims für Waisenkinder in Amaveni „Children's Home“. 4 Häuser für jeweils ca. 17 Kinder und Jugendliche, die von einheimischen „Hausmüttern“ betreut werden. Leitung durch Sr. Ortrudis Maier CJ. Diese Einrichtung ermöglichte es, dass die sog. „Aidswaisen“ Heimat und Geborgenheit finden konnten. Es wurde sehr darauf geachtet, dass die Kinder ihre Würde zurückbekamen.
- **1995** 8 europäische, 24 afrikanische Mitglieder des Ordens blicken in die Zukunft. Was wird zu tun sein? Kinder-Sozialarbeit – Unterricht auf allen Schulstufen – Katechese und pastorale Arbeit – Gesundheitsdienste – Entwicklungsprojekte für Frauen.
- **1997** Planungsphase – 1998 Bauphase in Mbizo für die Grundschule und eine Vorschule. **1998 „Zimbabwe“ wird Region – erste Regionaloberin Sr. M. Xaveria Bachmann** **1999** Beginn der Grundschule und des Kindergartens.
- **2001 50 Jahre Maria Ward-Schwwestern in Zimbabwe**
- **2003 Sr. Hildegardis Chimhanda** wird die Leitung der Region Zimbabwe übertragen. Nach ihrer Amtszeit folgen ihr Sr. Salome Mateko im Amt, anschließend Sr. Mercy Shumbamhini.

- **2010 Zwei Schwestern beginnen ihre Tätigkeit im Dezember auf Bitten des Bischofs in Nesigwe**, dort ist eine Sekundarschule in bischöflicher Trägerschaft.
- **2018** Die Einrichtungen der Maria Ward-Schwestern/Congregatio Jesu in Zimbabwe erfreuen sich großer Beliebtheit im ganzen Land. Weitere Niederlassungen werden gegründet, die Gemeinschaft der Schwestern wächst auf nahezu 50 Mitglieder, die Aufgabengebiete werden erweitert. Der Wunsch, eine sehr notwendig gewordene Secondary School in der Nähe der Primary School zu bauen, nimmt Gestalt an.
- **Sister Frances Orchard CJ, Provinzoberin der Congregatio Jesu, England, ermöglicht das Startkapital von umgerechnet ca. 400.000 Euro – der 1. Bauabschnitt der Mary Ward High School beginnt. 2019 Sr. Maria Goretti Mudhovozi ist derzeitige Regionaloberin von Zimbabwe.**
- **2020 Am 14. Jan. Eröffnung des 1. Bauabschnittes der MARY WARD HIGH SCHOOL. Ein großer Tag!** Sr. Gonzaga Wennmacher CJ, die sich seit Jahrzehnten für Simbabwe in besonderer Weise einsetzt, hatte durch das Beispiel von Sr. Frances Orchard sich vorgenommen, alles zu tun, um den 2. Bauabschnitt ebenfalls zu ermöglichen mit der Hilfe der deutschen Spender und dafür seit 2018 jeden zu erübrigenden Euro gespart und keine Gelegenheit versäumt, um neue Spender zu finden, Powerpoint vorträge zu halten und mit Flyern und Broschüren zu informieren. Die sich dadurch ergebenden „schlaflosen Nächte“ haben sich gelohnt - es gelingt mit Hilfe der Spender, rechtzeitig für die ankommenden Baurechnungen die Bausumme von 415.000 Euro anzusparen. Gleichzeitig werden weiterhin die unterstützenden monatlichen Gelder in Höhe von ca. 17.200 € überwiesen und auf Antrag verschiedene zusätzliche Rechnungen für die Schwestern in Zimbabwe bezahlt. **2021 im Januar wird im 2. Bauabschnitt der Unterricht aufgenommen.**



Leider erreichten uns noch keine Fotos von dem Schulanfang wegen der Schwierigkeiten mit Corona etc.

Daher hier ein Archivbild von 2020 mit „Mary Ward-Girls“ and „Mary Ward-Boys“